

Ausgewählte Kletterziele zwischen Taunus und Hunsrück

Rhein-Main-Gebiet

Christoph Deinet

Titelbild Bärbel Wullenweber und Andreas Kress besteigen den „Spitzen Turm“, Rotenfels.
Schmutztitel Fragment aus dem Wandbuch der Lorsbacher Wand.
Frontispiz Tobias Krasberg testet Taunusschiefer in „Weicher Bieber“ (6) am Zacken.
Bildnachweis S. 23 und 123 - Edi Reinhard
S. 17 Archiv Hißnauer
S. 18 Archiv Hutter
S. 21 Archiv Sterner
alle übrigen Fotos Christoph Deinet
Autor Christoph Deinet
Topos Bettina Friedrich, Christoph Deinet, Klaus Brehm
Karten Christoph Deinet
Geologie Prof. Dr. Jörg Pross

5. Auflage 2012
ISBN 978-3-926807-76-2

© 2012 Panico Alpinverlag
Gunzenhauserstr. 1
D-73257 Köngen
Tel. +49 (0) 7024 82780
Fax +49 (0) 7024 84377
Email alpinverlag@panico.de
www.panico.de

printed: Schätzl Druck und Medien e.K.
Am Stillefleck 4
D-86609 Donauwörth
www.schaetzl.de



Die Beschreibung aller Wege und Routen in diesem Kletterführer erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Alle Topos und Zustiegsbeschreibungen wurden mehrfach überprüft. Trotzdem kann sich jederzeit etwas ändern, ein Haken kommt hinzu, ein anderer wird entfernt oder bricht aus. Die Autoren, der Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen. Die Benutzung des vorliegenden Kletterführers geschieht auf eigene Gefahr.

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vorwort	Seite 6
Übersicht der Gebiete	Seite 8
Zum Gebrauch des Führers	Seite 10
Nützliche Adressen	Seite 12
Klettern und Naturschutz	Seite 14
Klettern im Rhein-Main-Gebiet – Ein historischer Rückblick	Seite 16

Die Klettergebiete

1 Morgenbachtal	Seite 26
2 Nikolausfels	Seite 60
3 Trollfelsen	Seite 68
4 Rotenfels	Seite 72
5 Kirner Dolomiten	Seite 88
6 Grauer Stein	Seite 108
7 Altenstein	Seite 110
8 Lorsbacher Wand	Seite 116
9 Hohler Stein	Seite 130
10 Hohenstein	Seite 136
11 Beilstein / Zacken	Seite 138
12 Bürgelplatte	Seite 146
13 Hauburgstein	Seite 148
14 Eschbacher Klippen	Seite 150
15 Steinbruch Cratzenbach	Seite 160
16 Burg Hohlenfels	Seite 164
17 Fuchslay	Seite 172
18 Konradfels	Seite 178
19 Katzenstein	Seite 182
20 Frankfurt - Ruhrorter Werft	Seite 190
21 Bessenbach	Seite 196

Felsregister	Seite 208
--------------	-----------

Gebietsübersicht	U3-Klappe
------------------	-----------

Vorwort

Schon wieder liegt eine neue Auflage des Rhein-Main-Kletterführers in den Händen der Kletterer. Neues und Bewährtes, neu Erschlossenes und Altbekanntes, neu Entdecktes und wiederentdecktes Vergessenes – das alles steckt in dieser neuen Auflage.

Nach einer mehr oder weniger nur der Form nach veränderten letzten Auflage gibt es nun seit langem von Neuem zu berichten. Die Fuchslay bei Diez und der Katzenstein bei Westerbürg wurden nun endlich in den Führer aufgenommen. Diese kleinen aber feinen aber auch grundverschiedenen Felsen werden sicher ihre Freunde finden. Lange Zeit schon gewünscht und ebenfalls nun verwirklicht wurden Topos von den Traditionsfelsen Zacken und Beilstein, den Felsen unterhalb der Burg Hohlenfels und auch vom Altenstein bei Wiesbaden.

Neben aller beruflichen und familiären Belastung wäre die Erarbeitung einer so weitgehend überarbeiteten Auflage ohne die vielfältige Unterstützung zahlreicher Freunde nicht vorstellbar. Stellvertretend für alle, die sich bei Recherchen, Korrekturen oder Fotoaktionen eingebracht haben seien genannt: Barbara Brümmer, Max Fertl, Ute Günzel, Brigitte Hißnauer, Kristina Klein, Tobias Krasberg, Jana Kullmann, Helen und Rita Laubenstein, Helmut Löschner, Karin Rathmann, Anke und Thomas Schütze, Uli Storck, Jürgen Weber und Bärbel Wullenweber.

Christoph Deinet, Kelkheim im Juni 2008 (Vorwort zur 4. Auflage)

Ein kleiner Kraftakt war nötig, um vier Jahre nach der letzten Auflage diese Aktualisierung des Rhein-Main-Kletterführers auf den Weg zu bringen. Vieles wurde in den vergangenen Auflagen immer wieder verbessert, umgestaltet, erweitert und präzisiert. Nur die Topos der Morgenbachtal-Felsen schlummerten in einem tiefen Dornröschenschlaf ihrer Aktualisierung entgegen. Diese ist nun vollzogen, und die Topos und Hakenangaben sind den Ergebnissen der umtriebigen Gebietsbetreuer angepasst. Zusammen mit einigen Ergänzungen durch Alexander Vöth und Oliver Brand zu den Bessenbacher Sandsteinbrüchen ergibt sich so die 5. Auflage, rechtzeitig zum zwanzigsten Bestehen dieses Kletterführerwerkes.

Ich wünsche allen Lesern und Kletterern viel Freude an der aktuellen Ausgabe und viele angenehme Stunden an den hiesigen Kletterfelsen – neuen, wie altbekanntem.

Christoph Deinet, Schwäbisch Hall im September 2012

Barbara Brümmer in der „Neuen Frankfurter Direkten“ (6+), Morgenbachtal



Lage	50°0'3.53"N						
(Frühstücksplatz)	7°50'47.27"O						
Ausgangspunkt	Parkplatz an der Straße zum Gerhardshof						
Ausrichtung	meist Nordosten						
Sonne	am frühen Vormittag						
Absicherung	komplett eingerichtet						
Routenanzahl	141						
Niveau	<table> <tr> <td>1-5</td> <td>79</td> </tr> <tr> <td>6-7</td> <td>57</td> </tr> <tr> <td>8-11</td> <td>6</td> </tr> </table>	1-5	79	6-7	57	8-11	6
1-5	79						
6-7	57						
8-11	6						
Wandfuß	meist steile Waldhänge						
Kindereignung	bedingt						

Die Felsen des Morgenbachtals nehmen unter den in diesem Werk beschriebenen Klettergebieten eine Ausnahmestellung ein.

Hoch oben am Hang liegen die Felsen und Felsrippen im lichten Wald verstreut. Von tief unten dringt beruhigend das gleichmäßige Rauschen des Morgenbachs herauf. Die Welt draußen im Rheintal mit ihrem Verkehrsgewimmel erscheint hingegen unwirklich weit entfernt, sichtbar wie durch ein Fenster, eingerahmt durch die steilen Talhänge. Die breite Palette der verschiedensten Klettereien in den unteren Schwierigkeitsgraden und das herrliche landschaftliche Ambiente ziehen viele Kletterer auch aus weiter entfernten Gegenden an. So zählt das Morgenbachtal sicher zu den bedeutendsten Kletterzielen der Region im unteren und mittleren Schwierigkeitsbereich.

In einer Zeit, in der der klettersportliche Mainstream dazu tendiert, Routen unterhalb des 6. Grades als kaum noch der Besteigung würdig zu erachten, und in der Anfänger nach einem halben Jahr in der Halle bereits (Hallen-) Siebener ziehen, hat das Klettern in den leichten Routen des Morgenbachtals etwas wohlthuend anachronistisches. Auf den typischen geneigten Platten sind andere Idealzüge gefragt, als eingedreht und überstreckt den nächsten Griff anzuhechten.

Das Gestein ist ziemlich reibungsarm, bietet aber fast überall schön kantig-definierte Leisten und Absätze zum Greifen und Treten. Längere Routen - bis 22m - finden sich an der Frankfurter Wand. Schwierigkeiten jenseits des 7. Grades findet man nur selten und wenn, dann handelt es sich um eng begrenzte Einzelstellen.



Das Tal des Morgenbachs und seine Felsen: Mainzer Turm, Wappenwand und Hakenrisse. Dahinter die Frankfurter Wand.

4 Ü

Rotenfels | bei Bad Münster am Stein Übersicht

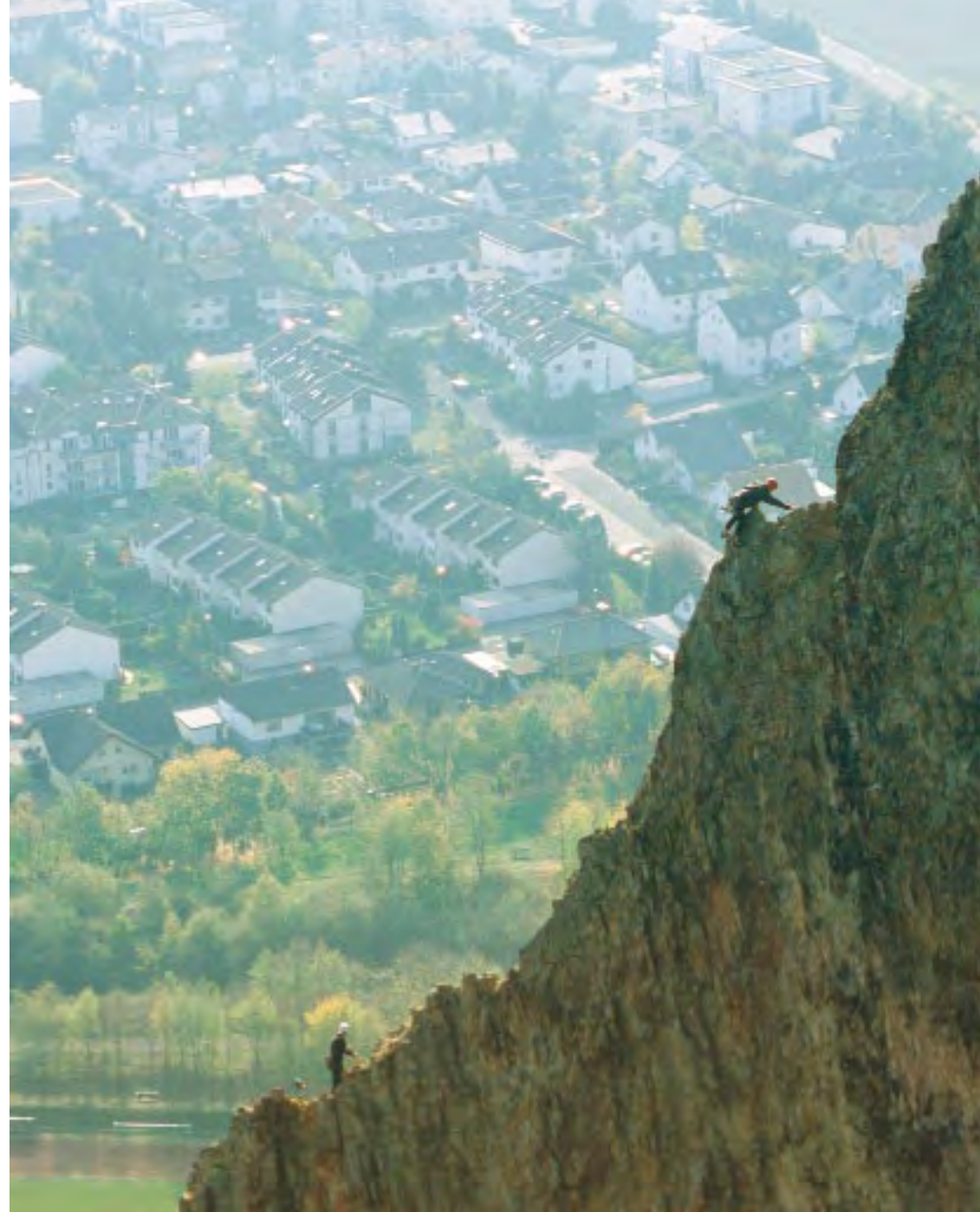
Lage	49°48'59.50"N 7°50'2.35"O
Ausgangspunkt	Parkplatz auf dem Rotenfelsplateau
Ausrichtung	SW
Sonne	ganztägig
Absicherung	wenige Haken, insgesamt alpin
Routenanzahl	ca. 40
Niveau	1-5 25 6-7 15 8-11
Wandfuß	meist sehr steile, schottrige Hänge und Rinnen
Kindereignung	megaoberungeeignet

Der Rotenfels polarisiert: Liebhaber dieses zwar nicht hochalpinen aber dennoch höchst alpinen Porphyrgebirges schätzen die großartigen landschaftlichen Eindrücke, die das Klettern hier bietet, die Höhe, die Weite und nicht zuletzt auch die angenehmen Temperaturen an sonnigen Herbst- und Wintertagen. Die große Mehrheit der Kletterer wendet sich dagegen beim Anblick der einsturzbereiten rotbraunen Schotterpfeiler mit Grausen ab. Mit seinem schon sprichwörtlich schlechten Gestein liegt der Rotenfels leider hart an der Grenze zum Unklettbaren. Eine Grenze allerdings, die den ambitionierten Sportkletterer wohl kaum dazu verleiten dürfte, hier neue Herausforderungen zu suchen.

Neben der Brüchigkeit ist zu beachten, dass das Gelände des Rotenfelses zudem auch relativ unübersichtlich ist. Die einzelnen Sektoren liegen verstreut und von oben nur schwer bzw. gar nicht einsehbar in einem Chaos aus Schotterrinnen, grasdurchsetzten Schrofenhängen und allerlei unbekletterten Bruchwänden. Der Zustieg zu den einzelnen Routen und Wandbereichen erfolgt durch das ungesicherte Abklettern von zum Teil haarsträubend steilen und schottrigen Rinnen und Kaminen. Schon hier zeigt sich in der Regel, ob man dem Gelände gewachsen ist. Für die leichteren Wege, wie etwa den Glockengrat, müssen schon die Abstiege als die Schlüsselstellen der gesamten Unternehmung gelten.

Wegen des großen Steinschlagrisikos sollte man unter keinen Umständen in Routen oder Wandbereiche einsteigen,

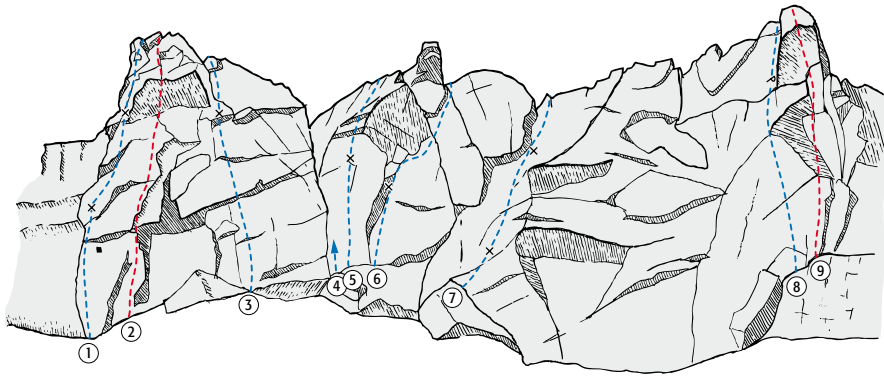
Die eindrucksvolle Schneide des „Glockengrats“ (4-), im Hintergrund Bad Münster.



Kirner Dolomiten

Kallenfelser Wand

- | | | |
|---|--|----|
| 1 | Rolandseck | 4+ |
| | Suche den Weg des geringsten Widerstandes! | |
| 2 | Direkter Pfeiler | 6 |
| | Immer an der Kante lang! | |
| 3 | Blockriss | 4- |
| 4 | Nervenschlucht | 2 |
| 5 | Plattenweg | 3 |
| 6 | Damokles | 3 |
| 7 | Gelbe Verschneidung | 3+ |
| 8 | Müllerweg | 4- |
| 9 | Scherbengericht | 6 |



Jana Kullmann an der „Schwarzen Kante“ (6-) an der Jungfrau.

